

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 84 (1958)
Heft: 35

Illustration: "Ich wollte ihn ursprünglich zur Bettvorlage machen [...]"
Autor: Henry, Maurice

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

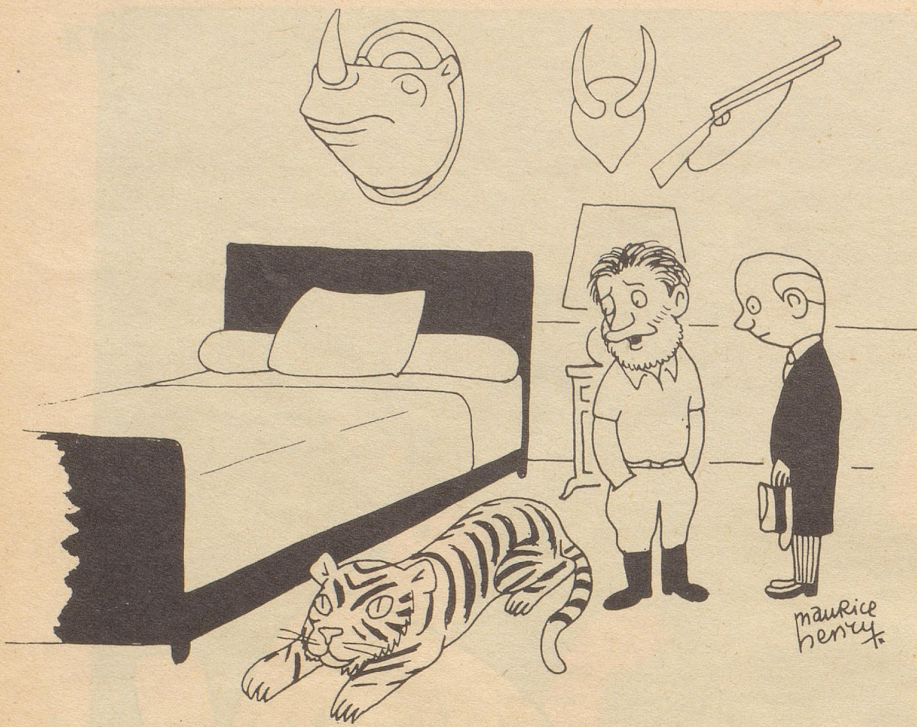
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



«Ich wollte ihn ursprünglich zur Bettvorlage machen, aber dann konnte ich mich nicht entschließen ihn zu töten!»

Kreuzwörtertsel

*Wahre Bildung, die wir längst vermissen
(leider auch an uns oft, und zwar nicht zuletzt!),
wird von vielen Leuten sehr beflissen
durch ein schales Kreuzwörtertsel-Wissen,
das sie aus dem Lexikon beziehen, ersetzt.*

*Ueber andere den Stab zu brechen,
wäre unfair, wenn nicht pharisäerhaft;
denn man merkt an seinen eignen Schwächen:
manche Tiefen sind nur Oberflächen,
die man durch den Großen Brockhaus sich verschafft.*

*Wer greift heute denn noch nach den Quellen?
Wer bezieht sein Wissen noch aus erster Hand?
Wer kann noch ein saubres Urteil fällen? — — —
Man begnügt sich damit festzustellen,
daß man doch die Kreuzwörtertsel-Lösung fand.*

*Waagrecht: 17 lebt in kalten Zonen.
Senkrecht: 9 ein Staat in Südamerika.
Man sucht nach, wo die Termiten wohnen,
und nach kühnen Kombinationen
sind die Wörter endlich waag- und senkrecht da.*

*Was ist allenfalls das Endergebnis? —
Statt Erlebnis: geistiges Begräbnis!*

Fridolin Tschudi

Der Meistertrunk

Es gibt überall trinkfeste Männer. Einer der trinkfestesten war Altbürgermeister Nusch, der Retter der ehrsamten Stadt Rothenburg ob der Tauber. Der Dreißigjährige Krieg fügte der märkischen Stadt schwere, kaum wieder gutzumachende Schläge zu. Das zur Reformation übergegangene Gemeinwesen verbündete sich mit dem Schwedenkönig Gustav Adolf und wurde deshalb vom kaiserlichen Feldherrn Tilly angegriffen. Die nach tapferer Verteidigung im Sturm genommene Reichsstadt wäre der Vernichtung anheimgefallen, wenn nicht die Tat des Altbürgermeisters Nusch die Rettung gebracht hätte, indem er durch seinen gewaltigen Meistertrunk aus einem riesigen Humpen den grimmen Feldherrn versöhnte und zum Freunde gewann. Die Geschichte dieses trinkfesten Mannes beruht wohl auf Sage, wurde sie doch erst Ende des 18. Jahrhunderts erstmals erzählt; aber sie bildet immerhin den Gegenstand des bekannten Rothenburger Pfingstfestspiels.

Der trinkfeste Altbürgermeister Nusch wurde weit übertroffen durch einen Wildheuer aus Brienz. Eines glutheißen Sommertages wurde unser Mann beim Heueintragen von einem so ungeheuren Durst gequält, daß er in heller Verzweiflung schnurstracks zum See hinunterlief, sich am Ufer bäuchlings auf den Boden warf und unersättlich klares Seewasser schlürfte. Als er sich endlich erhob und sich mit dem Handrücken den bartumwallten Mund wischte, sagte er zu den Umstehenden behaglich:

«I han en Durscht ghäben, daß i driimal han miessen nahnagnen!»

Tobias Kupfernagel

Eiszeit

Der Selbstbedienungsladen mußte zunehmende Fehlbeträge verbuchen. Und je wärmer es wurde, desto mehr Kinder drängten sich um die Tiefkühltruhe mit den Eisspezialitäten. Eines Tages kam ein Knirps und fragte treuherzig: «Ist das der Laden, wo es zwei Eisgrämen gibt für einen Zwanziger?» pin.

*

In der Schule nimmt man die Konjugation rückzüglicher Verben durch. Der Lehrer sagt: «Paß auf, Fritz: ich bade mich, du badest dich, er badet sich .. was für eine Zeit ist das?» — Ohne zu zögern, antwortet Fritz: «Das kann nur Samstagabend sein, Herr Lehrer!» *



Die Literflasche liebt man sehr,
und zwar je länger desto mehr;
sie wird im Haushalt angeschafft,
weil preislich äusserst vorteilhaft!



Elmer-Citro